

Firma als Familienmitglied

Informativ und unterhaltsam: Christian Oetker-Kast zu Gast beim Stubenabend im Michelbacher Heimatmuseum

Von Elke Rohwer

Gaggenau – Groß war das Interesse am Gastbeitrag von Christian Oetker-Kast, geschäftsführender Gesellschafter des Gernsbacher Unternehmens Casimir Kast Verpackung und Display, beim Stubenabend im Michelbacher Heimatmuseum.

Informativ und unterhaltsam brachte er den Zuhörern die Geschichte des Unternehmens nahe, dem er seit 2002 als Geschäftsführer in 13. Generation vorsteht.

Die Wurzeln reichen zurück bis ins 16. Jahrhundert, als Jacob Kast als Rheinschiffer mit eigenem Waldbesitz unternehmerisch tätig wurde. 1869 gründete Heinrich-Adolf Casimir Kast die Casimir Kast KG als Sägebetrieb in Obertsrot. 1904 begann das Unternehmen mit der Pappenproduktion, sechs Jahre später folgten die Pappenverarbeitung sowie die Herstellung der sogenannten Original Kast-Kisten. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die Verpackung nicht mehr allein Schutzfunktion für Transportgut, sondern diente auch als Werbeträger.

Im Jahr 1965 wurde Gabriele Oetker-Kast, Großmutter von Christian Oetker-Kast, Geschäftsführerin des Familienunternehmens. Ihr Sohn Dieter Oetker-Kast trat im selben Jahr in die Geschäftsführung ein. 1975 feiert die Firma Casi-



Urig: Christian Oetker-Kast (Zweiter von links) berichtet beim Stubenabend im Michelbacher Heimatmuseum über die Geschichte des Unternehmens Casimir Kast. Foto: Elke Rohwer

mir Kast ihr 425. Firmenjubiläum. 2002 trat dann Christian Oetker-Kast in die Geschäftsführung ein – als Nachfolger seines Vaters Dieter Oetker-Kast.

Dass sich das Unternehmen bis heute stetig weiterentwickelt, wird durch eine Reihe von Neuausrichtungen und Investitionen deutlich – unter anderem in den Druckbereich durch die Anschaffung moderner und effizienter Maschinen.

Die Entwicklungsgeschichte des Unternehmens bereicherte

Christian Oetker-Kast durch persönliche Eindrücke. So erzählte er, wie er als Kind den Journalisten Franz Alt bei einer Firmenfeier als Zauberkünstler erlebte und wie er als Ferienarbeiter Erfahrungen im Unternehmen sammelte. „Die Firma war in meiner Kindheit und Jugend immer präsent. Sie war wie ein Familienmitglied.“

In diesem Zusammenhang meldete sich Winfried Rothenberger zu Wort, der rund 44 Jahre bis zu seiner Pensionierung in dem Gernsbacher Un-

ternehmen tätig war und sich noch gut an Christian Oetker-Kasts Großmutter, Onkel und Vater erinnern kann.

„Es ist wichtig, mit den Angestellten ins Gespräch zu kommen, statt sich im Büro zu verstecken“, so Christian Oetker-Kast. „Den persönlichen Kontakt pflegen, das können Konzerne nicht bieten. Ich kenne die meisten der rund 170 Mitarbeiter in Gernsbach. Und wenn ich sie noch nicht kenne, spreche ich sie an, um sie kennenzulernen.“

Nach der Pause ging der Referent auf die gegenwärtige Situation des Unternehmens ein. „Wir sind Spezialisten für qualitativ hochwertige, offset-kaschierte Verpackungen aus Wellpappe und Karton. Meine Aufgabe ist es, Verpackungen so zu gestalten, dass sie in ihrem Einkaufswagen mehr Dinge drin haben, als sie eigentlich wollten“, sagte Oetker-Kast. „Deshalb muss die Verpackung entsprechend gut aussehen.“

Drei Herausforderungen sieht Christian Oetker-Kast für Gegenwart und Zukunft: Das Wettbewerbsumfeld, den Fachkräftemangel und das Thema Nachhaltigkeit. In Sachen Wettbewerbsfähigkeit investiert das Unternehmen aktuell in neue Druckmaschinen und in ein kleines Kraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung und Photovoltaik, um unabhängig vom öffentlichen Netz zu sein, so Oetker-Kast. „Wir müssen immer in der Lage sein, in neue Technik zu investieren.“

Beim Thema Fachkräftemangel sprach er sich auch für die Nutzung der sozialen Medien aus, um Azubis zu erreichen. In Sachen Nachhaltigkeit setzt das Unternehmen unter anderem auf E-Mobilität sowie eine Reduktion des Materialeinsatzes. Zudem werden die verursachten Treibhausgasemissionen, die durch die unternehmerischen Aktivitäten entstehen, durch Investitionen in Klimaschutz-Projekte kompensiert.